

JOHANN VON FINETTI AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
PAVONE, 14. JUNI 1853

Schätzbarster Herr und Freund.

Der Wunsch, Ihnen gute und erfreuliche Nachrichten über das Befinden des Fräuleins geben zu können, war der Grund daß ich mit meinem Schreiben an Sie mehr,
5 als ich gewilligt war, gezögert habe. Und als ich doch nicht länger es aufschieben wollte, langte Ihr sehr herzlicher und sehr werther Brief vom 12^{ten} I. M. an, den ich mit dem größten Vergnügen empfang und dessen sehr freundschaftlicher Inhalt uns alle ungemein erfreute. Ich kann Ihnen die aufrichtigste Versicherung geben daß Ihre Freundschaft gegen uns eben so werth ist als die unsere gegen Sie die innigste und die
10 herzlichste ist. Es fällt uns wirklich ungemein schwer von Ihnen entfernt zu seyn und Sie nicht sehen zu können; der Gedanke aber in einigen Monaten noch weiter von Ihnen zu seyn würde uns noch wehmüthiger stimmen, wenn die Hoffnung nicht wäre, welche nun durch Ihre feierliche Versicherung belebt und bestärkt ist, Sie im nächsten Frühjahre längstens in unserem neuen Aufenthaltsorte (den ich Ihrewegen auch zu
15 Salzburg zu bestimmen Willens bin) zu sehen und, wie ich es mir schmeicheln will, Sie bleibend zu wissen. Mein Haus und wir alle werden stets zu dem herzlichsten und freudigsten Empfange Ihrer hochwerthen Person bereit seyn.

Um nun Ihnen über das Befinden des Fräuleins zu berichten muß ich Ihnen sagen daß sie nach unserer Ankunft auf das Land von einer der heftigsten Flussion am Kopfe
20 ergriffen wurde, welche ihr die fürchterlichsten Leiden insbesondere an den Zähnen verursachte, so zwar daß sie nicht einmal liegen, geschweige denn ruhen und viel weniger schlafen konnte. Dieser schreckliche Zustand dauerte volle zwei Wochen, so daß sie in ihren Aussehen und in ihren Kräften unendlich abnahm: dazu mag wohl am meisten die nasse und mitunter auch kalte Witterung beigetragen haben. Nun,
25 Gott sei gelobt, befindet sich bedeutend besser, denn das Zahnweh hat fast ganz nachgelassen, der sonstige Husten ist völlig verschwunden, auch das Fieber so wie auch die Leberübeln sind stark in Abnahme. Sie hat bereits die Wassercur angetreten d. i. den Gebrauch des Gleichen[ber]g-Wassers angefangen und, wie e[s] [sch]eint mit guter Wirkung. Sie dankt [Ihnen] [v]ielfach und recht herzlich für Ihre [Thei]lnahme
30 und schickt Ihnen im Verein mit meinen Kindern die herzlichsten Grüße zu. Weit entfernt daß meinen Kindern Ihre Anforderungen am Klavier Plackereien gewesen wären, bedauern sie es daß sie nun von denselben ausgeschlossen sind, und wünschen sehnlichst

[Adresse, Seite 4:]

35 *Al Pregiatis. Signore*
Il Sig. Carlo Mozart
Milano

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2009
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=198> [Stand: 12. November 2021]

Strada della Cavalchina N 1419

recht bald und auch in der Folge bis zu ihrer Ausbildung von Ihrer lieben Person
40 geleitet zu werden; das hoffe ich und wünsche es eben so warm. Es hängt also blos
von Ihnen unsere heißesten Wünsche und unsere schönsten Hoffnungen zu realisieren
ab, dadurch daß Sie Sich in Salzburg etabliren möchten. Sie werden durch eigene
Erfahrung selbst gesehen haben, daß man in Mailand mit jener Ruhe und Sicherheit,
die zur Zufriedenheit und zu dem Glücke des Lebens unerläßlich sind, nicht mehr
45 leben kann. Also das Verlassen einer Stadt wie Mailand ist wahrlich kein Opfer sondern
vielmehr ein Glück. Demnach, werthester Freund, mögen Sie auch einen solchen
Entschluß fassen und in einer unseren Wünschen entsprechender Weise. Es freut uns
übrigens sehr daß Sie ungeachtet der Befürchtungen neuer Unglücke über Mailand
und insbesondere der bevorstehenden Sündfluth Sie guten Muthes sind und an eine
50 Arche mit *Giuseppe* und *Peppa* zur Erhaltung der Race denken: und was wollen mit
Moretto thun, von dem Sie keine Erwähnung machen? Also die befiederte Familie
scheint sich durchaus nicht vermehren zu wollen wegen der Grausamkeit der Alten,
welche sich um die Fütterung der Kleinen nicht kümmern wollen! Ich bilde es mir
ein, welchen Verdruß der gute Giuseppe darüber haben, und welche Sorgen er sich
55 nehmen wird um doch die kleinen Wesen dem Hungerstod zu entreissen. Ich bitte
Sie ihn und Peppa unserseits zu grüssen. Empfangen Sie, bester Freund, die wiederholten
Versicherungen unserer ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit mit
denen ich verharre

Pavone 14 Juni 1853

Ihr zugethanster Freund
und Diener Joh. Finetti

60